Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung Andernach & Mayen
Dienstag, 12. Juli 2022
Seite 14

Dienstag, 12. Juli 2022, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 14

Sophia Junk ist nicht doof und fliegt zur WM in Eugene

Von Wolfgang Birkenstock

Sophia Junk musste nicht lange überlegen, die Gelegenheit zur Nachnominierung für die Leichtathletik-WM wahrzunehmen. Zwei Tage nach der Anfrage saß sie schon im Flugzeug Richtung USA. Foto: Wolfgang Birkenstock

Leichtathletik: Sprinterin nimmt spontanes Angebot für 200-Meter-Start an

Koblenz. Es war eine dicke Überraschung, was in der Nachricht von Sprint-Bundestrainer Ronald Stein zu lesen war. „Er hat geschrieben, dass der internationale Leichtathletik-Verband mich über die Weltrangliste nachnominiert. Und dann kam die Anfrage, ob wir den Startplatz wahrnehmen möchten“, erzählt Sophia Junk: „Da mussten wir dann recht schnell entscheiden.“

Die Entscheidung für einen Start bei der Leichtathletik-WM, die am Freitag in Eugene (Oregon, USA) beginnt, fiel nicht schwer. „So ein Ticket bekommt man nur einmal im Leben, und man wäre wirklich doof, wenn man es nicht macht“, sagt die Sprinterin der LG Rhein-Wied: „Ich mache, auch wenn es sich komisch anhört, den Saisonstart über 200 Meter bei der WM.“ Am Samstag saß sie schon im Flieger über den Atlantik. Zwei Tage nach der überraschenden Anfrage.

Die Ziele für die Saison 2022 waren klar formuliert. International gibt es in diesem Sommer zwei Höhepunkte in der Leichtathletik. Zunächst die Weltmeisterschaften vom 15. bis 24 Juli in Eugene, dann vom 15. bis 21. August die Heim-EM im Münchner Olympiastadion. Die 23-jährige Rheinländerin peilte bei beiden Titelkämpfen einen Start über ihre Lieblingsstrecke, die 200 Meter, an.

Doch dann warf eine Corona-Infektion mit unerwartet langen Nachwirkungen die Planungen von Junk und ihrem Trainer Martin Schmitz komplett über den Haufen. Es folgten ein verspäteter Saisoneinstieg, drei unbefriedigende Rennen über 100 Meter, Frust über fehlendes Laufgefühl und der Verzicht auf die deutschen Meisterschaften in Berlin vor zwei Wochen. Damit hatte sich – eigentlich – auch das Thema WM-Start erledigt. Die DM war die letzte Gelegenheit, noch die Norm für Eugene zu laufen. Mal davon abgesehen, dass Junk in diesem Sommer noch kein einziges 200-Meter-Rennen absolviert hat. Das erste war – eigentlich – für dieses Wochenende in der Schweiz vorgesehen. Ziel: Doch noch die Norm für die EM in München zu schaffen, die bei 23,05 Sekunden angesetzt ist. „Wir sind noch mal drei Wochen in den Aufbau gegangen. Es hat gut geklappt. Die Trainingswerte sind sehr gut“, berichtet die Polizistin. Nun sollte mit mehreren Rennen über die halbe Stadionrunde die nötige Form gefunden werden – eigentlich.

Und jetzt heißt es: mal wieder umplanen. Der Welt-Leichtathletik-Verband World Athletics (WA) füllte Ende voriger Woche die Starterfelder auf Basis der Weltrangliste auf. Junk war dabei. Und musste nicht lange überlegen.

„Ich hatte die Hallen-WM dieses Jahr schon abgesagt, was ich jetzt auch nicht mehr machen würde. Daraus habe ich gelernt. Ich wollte den gleichen Fehler nicht noch einmal machen“, erklärt die 23-Jährige: „Bei der WM geht es auch einfach darum, dabei zu sein, die Erfahrung mitzunehmen, die Chance, die man dort bekommt, anzunehmen. Ich weiß ganz genau, dass ich hier wahnsinniges Glück hatte.“

Aber sie stellt auch klar: „Ich habe die Nominierung nicht umsonst bekommen.“ Und sie

verweist auf die starke Saison 2021 mit der Silbermedaille über 200 Meter bei der U 23-EM in 22,87 Sekunden. „Ich werde jetzt quasi für mein letztes Jahr belohnt“, meint sie. Natürlich war das Training der vergangenen Wochen nicht explizit auf die WM ausgerichtet. Aber auf die eigentlich geplanten Rennen ab diesem Wochenende. „Sie ist auf Wettkämpfe vorbereitet“, betont Trainer Martin Schmitz.

Bis Mittwoch ist Junk im Vorbereitungscamp des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) in Santa Barbara, nördlich von Los Angeles an der Pazifikküste gelegen. Dann geht es nach Eugene. Die weltmeisterlichen Vorläufe über 200 Meter werden am Montagabend der nächsten Woche, 18 Uhr Ortszeit ausgetragen. Die Halbfinals folgen am Dienstag-, der Endlauf am Donnerstagabend.

Unter normalen Bedingungen wäre das Erreichen der Halbfinals in Eugene das logische Ziel für die Sprinterin der LG Rhein-Wied. „Aber da will ich mich gar nicht festlegen“, sagt Junk: „Mein Ziel ist es, Spaß zu haben, weil ich bisher in der Saison bei keinem Wettkampf Spaß hatte. Und ich glaube, die Weltmeisterschaft ist dafür eine gute Gelegenheit.“ Und die Sprinterin ergänzt: „Ich merke, dass ich mein Laufgefühl wieder habe, und dann wird das gut werden.“ Sie freue sich auf das „mega“ Stadion in Eugene, das Publikum und die Atmosphäre: „Das beflügelt ja auch schon.“

Wortspiel

„So ein Ticket bekommt man nur einmal im Leben, und man wäre wirklich doof, wenn man es nicht macht.“

Sophia Junk zum kurzfristigen Angebot, spontan an der WM teilzunehmen

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.